

P001 Besime Hashani (w)

Interview und Teiltranskript von Silvia Panzl-Schmoller

10.03.2016

Dauer: 01:21:22

Eckdaten:

Geboren 1976 in Ceceli, Kosovo

Seit 2003 in Österreich

Ausschnitt aus dem Gesamtinterview Teil 2 von Besime Hashani

00:06:42 Sie haben eine Journalistenausbildung nach der Schulzeit gemacht, war das in Priština?

Besime Hashani machte eine vierjährige Ausbildung zur Journalistin, für sie war das sehr interessant und aufregend. Das war an der Universität in Priština, aber sie machte die Ausbildung nicht ganz fertig. Der Krieg kam dazwischen und sie musste in die Schweiz.

Darunter leidet sie heute noch sehr. Sie hat heute immer noch die Hoffnung, dass sie diese Ausbildung irgendwann fertig macht.

00:07:24 Haben Sie die Zeugnisse noch?

Ihr Bruder meinte, er könne sie noch besorgen im Kosovo. Das einzige Zeugnis, das sie hat ist das Volksschulzeugnis. Es ist zwar sehr verschmiert, aber man kann noch etwas lesen. Ihr Haus im Kosovo wurde zerstört und damit auch alle Dokumente. Sie hatte viele Bestätigungen für Computerkurse, die sie besucht hatte und Diplome, aber die sind alle weg.

00:08:06 Sie haben damals schon bei einer Zeitung gearbeitet, neben dem Studium?

Sie arbeitete bei einer großen Tageszeitung, die „Bota Sot“ hieß. Man übersetzt das mit "Welt heute". Es gab noch andere Zeitungen, Wochenzeitungen, Illustrierte, für die sie oft die Korrektur machte, da sie die Sprache sehr gut beherrschte. Sie korrigierte auch Master- bzw. Diplomarbeiten und war oft bei Buchpräsentationen, die sie sehr interessierten. Das machte ihr großen Spaß, auch dass sie mit Leuten ins Gespräch kam. Sie machte ihren Führerschein und Computerkurse. Sie bewundert sich selbst, was sie alles an einem Tag schaffen konnte. Am Abend ging sie dann oft weg, da war noch Zeit dafür, heute ist das nicht mehr so. Es hat sich sehr viel geändert und sie findet die heutige Jugend auch ganz anders, als zu ihrer Zeit.

00:10:06 Sie haben vorhin erwähnt, dass sie "Material versteckten", können Sie darüber noch etwas erzählen?

Interviews für Chroniken oder eine Tagesausgabe wurden immer zu Hause bei den betreffenden Personen gemacht, denn öffentlich war das nicht mehr möglich. Sie gingen meistens zu zweit und transkribierten das Interview, das dann versteckt wurde. Denn dieses Material war für die eine Seite gut und für die andere Seite wurde das als Propaganda angesehen. Sie mussten das Material verstecken, das dann an einem speziellen Ort bearbeitet wurde. Es machte ihr aber auch Spaß, dieses Versteckspiel. Es war zwar ein Risiko, aber es machte auch Spaß.

00:11:31 Welche Menschen haben Sie interviewt? Waren das Politiker?

Politiker, Schriftsteller, Ärzte, je nach Thema, wurden von Besime Hashani interviewt.

00:11:47 Zu diesem Zeitpunkt hat die Presse noch funktioniert?

Die Presse funktionierte noch, aber es wurde alles illegal gemacht. Mit verdunkelten Fenstern, damit von außen niemand sehen konnte, was gemacht wurde. Es passierte einmal, dass eine Kontrolle gekommen war. Es wurde dann alles versteckt, manchmal wurden Leute auch bestochen, damit man mit einem "blauen Auge" davonkam.

00:12:30 War das sehr gefährlich für Sie?

Das war schon gefährlich, aber die Konsequenzen konnte sie sich in ihrem jugendlichen Alter nicht so vorstellen.

00:13:02 Haben das Ihre Eltern, oder Ihre Mutter gewusst?

Der Vater wusste es nicht, aber die Mutter schon. Sie wurde auch immer gewarnt von ihr.

Das gesamte Interview kann im Stadtarchiv Salzburg im Lesesaal angehört werden.